

der Hacendero, der Oheim meiner Frau, ohne ein Testament gemacht zu haben aus dieser Welt schiebe. Aber die Pläne dieser bösen Gefellen müssen vereitelt werden. Sie werden keine schlechten Augen machen, wenn wir ihnen durch unser Erscheinen einen unerwarteten Strich durch die Rechnung ziehen. Darum hurtig aufs Pferd und Peppo mag vorangehen und uns den Weg durch diese vermaledeiten Sümpfe zeigen."

Die beiden Männer bestiegen ihre Kasse und folgten dem voraneilenden Knaben. Schnell und sicher führte er sie denselben Weg zurück, auf dem er gekommen war, und hatte bald den am See vorüberführenden Pfad erreicht.

Hier nahm Don Angelo den vollständig erschöpften Knaben mit auf sein starkes Pferd, und die beiden Reiter setzten nun im schnellsten Trabe ihren Weg nach der Hacienda fort. Nach Verlauf einer halben Stunde trafen sie auf denselben mit den zu ihrer Auffuchung ausgeschickten Vaqueros zusammen und wurden von ihnen mit lautem Jubel begrüßt.

Nachdem Peppo zu einem andern Reiter aufs Pferd gestiegen war, setzte sich der Reitertrupp wieder in Bewegung und erreichte nach einer Viertelstunde die Hacienda, wo Ralph Bravo Don Angelo mit dem Vorhaben der beiden Spanier bekannt machte.

Was hierauf weiter geschah, haben wir dem freundlichen Leser bereits mitgetheilt.

Neuntes Kapitel.

Die Ereignisse der vergangenen Nacht machten auch für die folgende Zeit ihre Einflüsse noch fühlbar.

Die Vaqueros brachten am nächsten Tage die Leiche des erschossenen Mönches nach Saltillo, wo man im Kloster den Vater Pedraza bereits vermist hatte. Die Mönche erkannten in dem Todten sofort ihren Klosterbruder, begruben ihn aber nicht an geweihter Klosterstätte, da er die Regeln des Ordens übertreten und bürgerliche Kleidung angelegt, sich auch in weltliche Händel gemischt hatte.

Der Criminalrichter (Juez de letras), dem durch Don Manjino genaue Mittheilung über den Vorfall auf der Hacienda gemacht worden war, that sogleich bei Don Cornejo, der als Oberst das starke Truppencorps Saltillos commandirte, die zur Verhaftung Don Rafaels nöthigen Schritte. Allein als die zu diesem Zwecke abgesandte Wache in der Wohnung des Spaniers ankam, fand sie dieselbe leer; denn der Vogel war noch zur rechten Zeit ausgeflogen, um sein Glück in einer andern Weltgegend zu suchen. Niemand von den Bewohnern des Hauses konnte über seine Flucht Auskunft geben, Niemand wußte, welchen Weg er genommen hatte. Da er sich auch an den folgenden Tagen nicht wieder einstellte und überhaupt dergleichen Vor-